

SCHALLPLATTEN-PORTRÄT

Klangvoll, gleichsam „musikalisch“ ist Luthers Bibelübersetzung,

Mit solchen Worten beschrieb Martin Luther in den „Tischreden“, welchen hohen Rang die Musik für ihn und die von ihm begründete protestantische Religion hatte. Wenn wir heute Schallplatten anhören, so denken wir weder daran, den Teufel zu vertreiben, noch Laster zu bekämpfen, sondern fragen uns, ob die Musik schön, stilgerecht und überzeugend musiziert ist. Musik ist für uns keineswegs mehr eine „Übung“, eine Disziplin, um Gott zu erfahren, sondern ein Genuß, bestenfalls ein Gegenstand ästhetischer Kritik. Während also für Luther die Musik mit Wahrheit und Moral verbunden, ja gottnahes ethisches Handeln war, ist sie für uns losgelöst von der Ethik: sie hat diese Bedeutung verloren.

Unser Musikleben ist von dem Luthers durch Welten getrennt. Dies erschwert den Umgang und das Urteil über Schallplatteneinspielungen mit Musik der Lutherzeit, die nun anlässlich des Lutherjahres in großer Fülle vorliegen. Die wenigen zitierten Sätze, die Luthers Musikanschauung andeuten, zeigen, daß wir mit den ästhetischen Kategorien unserer Zeit dieser Musik nicht gerecht werden können. Es geht hier beispielsweise nicht zentral um die „eigentümliche Klangwirkung des instrumentalen Ensemblesatzes“, um den „polychromen Klang“ und „klangfarbliche Wirkungen“, wie Klaus W. Niemöller auf der Schallplattenhülle der Einspielung des „Renaissance Ensembles Köln“ schreibt. Es geht hier nicht einmal um jene sogenannte historische Authentizität, die bereits die Verwendung von alten oder nachgebauten Originalinstrumenten als den Gehalt der Musik ansieht: Es geht um mehr. Der protestantische Choral – seit dem 16. Jahrhundert über Schütz, Bach bis zu Mendelssohn und Bruckner eine der bedeutendsten musikalischen Gattungen – degene-

rierte vom lebendigen Gemeindegesang zu einem entrückten, aber auch blassen Symbol für Frömmigkeit. Wenn wir die Musik der Lutherzeit hören und verstehen wollen, so muß diese Blässe, die ein Zeichen für den Verlust der alten ethisch-moralischen Bedeutung von Musik ist, überwunden werden.

Der Choral als Kampflied

Die Einspielung des „Renaissance Ensembles Köln“ erweist, daß nicht die Klangfarbe primär zum Wesen dieser Musik gehört; denn unter diesem Aspekt aufgeführt, wirkt die Musik zur Zeit Luthers langweilig – und das war sie damals sicher nicht. Die Welt, in der diese Musik eine Funktion hatte, waren die Straßen, Dorfplätze, Wirtschaften, selbstverständlich auch die Kirchen und Universitäten, kaum allerdings die Höfe. Die protestantische Musik ging aus der Musik des



einfachen Volkes hervor. Diese Herkunft macht die Gruppe „Bären Gässlin“ hörbar und somit bewußt. „Bären Gässlin“ stellt hauptsächlich Musik einfacher Faktur vor, Lieder, die auf fliegenden Blättern gedruckt waren, Melodien aus den frühen Gesangbüchern. Nicht die mehrstimmigen Tonsätze stehen im Mittelpunkt, sondern die Melodien, welche von „Bären Gässlin“ für Gesang, Laute, Schlagzeug und andere Instrumente arrangiert wurden.

Die alten Notentexte sind für diese Gruppe nicht museal-unantastbar, sondern Anlaß zu einer lebendigen Auseinandersetzung. Diese Verfahrensweise ist gerechtfertigt; denn die schlichte Musik, die Luther für die protestantische Liturgie heranzog, entstammt einer Schicht der volkstümlich mündlichen Musikpflege, in der die Improvisation beheimatet war. Diese musikalische Welt, die

auch etwas mit Bänkelsängern, Gauklern und Spielzeugen zu tun hat, geht in die musikalische Gestaltung von „Bären Gässlin“ ein: Nicht die Klangfarbe, sondern der Rhythmus steht im Mittelpunkt, der Rhythmus des altdeutschen Liedes, der noch nicht vom Taktschema geregelt ist, der vielmehr in sehr lebendigen rhythmischen Vorgängen die Sprachdeklamation verwicklicht. „Bären Gässlin“ deckt in dem sonst oft so langatmig gesungenen Choral „Ein feste Burg“ bisher Ungehörtes auf: die Sprache wird starr gleichsam holzschnittartig deklamiert, der Rhythmus vom Schlagzeug hervorgehoben – so gesungen wird einsichtig, daß dieser Choral eines der wichtigsten protestantischen Kampflieder war.

„Biblia deusch“

Die Rückbesinnung auf die Musik der Lutherzeit sollte bei der Sprache beginnen. Die Berufung auf das Wort Gottes war der entscheidende Widerstand Luthers gegen die katholische Kirche, die es ihren Gläubigen entzog und nur in ihrer Ausdeutung anvertraute. Das Wort Gottes war das Mittel zur Mündigkeit des Christen. Wie klangvoll, gleichsam „musikalisch“ Luthers deutsche Bibelübersetzung ist, zeigt die Einspielung „Biblia deusch“, in welcher eine Auswahl der sprachlich eindrucksvollsten Bibeltexte von hervorragenden Sprechern rezitiert werden. Leider wollte man nicht auf die Hinzufügung von Geräuschen verzichten, die das in fast allen alten Religionen übliche Auftreten der Gottheiten in „Wettersturm“ und „Donner“ darstellen sollen – auf den modernen Schallplattenhörer wirkt dies eher naiv.

Welche Aufgabe die Musik gegenüber der Sprache hatte, verdeutlicht ein Brief Luthers an Ludwig Senfl: „Daher kam es, daß die Propheten sich keiner Kunst so bedient haben wie der

Musik der Lutherzeit

„Wer singt, der sorgt nicht viel“

Von Franzpeter Messmer

„... die Musik ist eine Gabe und Geschenk Gottes. So vertreibt sie auch den Teufel und macht die Leute fröhlich: man vergißt dabei allen Zorns, Unkeuschheit, Hoffart und anderer Laster. Singen ist eine feine edle Kunst und Übung. Singen hat nichts mit der Welt und nichts mit der Streitsucht zu tun. Wer singt, der sorgt nicht viel.“

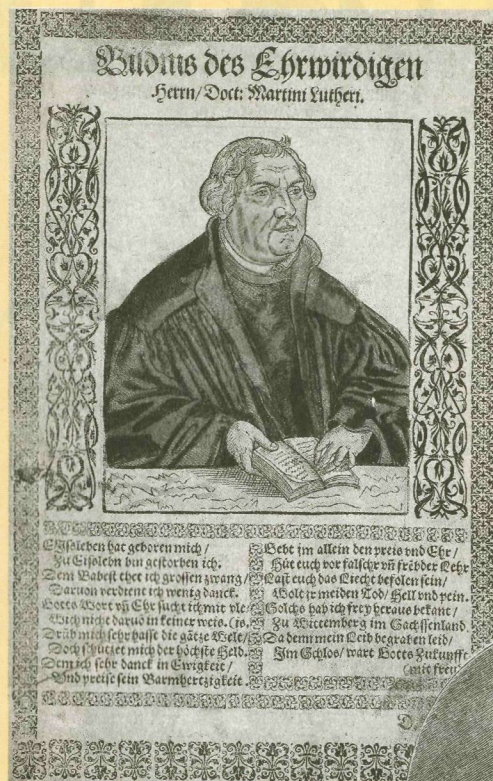
SCHALLPLATTEN-PORTRÄT

Musik. Sie haben eben ihre Theologie nicht in die Geometrie, nicht in die Arithmetik, nicht in die Astrologie gefaßt, sondern in die Musik, so daß sie die Wahrheit in Psalmen und Liedern verkündigen.“ Die Musik hat also die Aufgabe, die Wahrheit zu verkünden. Sie ist ein Handeln. Das Wort wird durch die Musik lebendig, sinnlich wahrnehmbar: Es wird zum Ereignis. Der Schallplatte fehlt das Direkte, Leibhaftige; die eingespielte Musik ist beliebig oft wiederholbar. Sie kann also kaum den Ereignischarakter der alten Musik wiedergeben, sondern ist nicht mehr und nicht weniger als ein Dokument, das uns die Musik der Lutherzeit zugänglich macht, so wie sie heute musiziert und verstanden wird.

Klingende Zeugnisse zur Biographie

Wir befassen uns zunächst mit den Programmen der Einspielungen. Sie sind alle sehr geschickt und interessant ausgewählt. Das „Renaissance Ensemble Köln“ gibt einen – auf zwei Schallplattenseiten – notwendigerweise nur skizzenartigen Überblick über die „Musik der Lutherzeit“. Die Komponisten Heinrich Fink und Caspar Othmayr bilden den zeitlichen Rahmen der Auswahl. Wie auch bei den meisten anderen Schallplatten werden geistliche und weltliche Musik nebeneinandergestellt; interessante Vergleiche zwischen Vertonungen derselben Texte von verschiedenen Komponisten sind möglich.

Wesentlich konzentrierter ist das Programm des Wiener Motettenchores, das sich auf die musikalischen Zeugnisse für das Verhältnis Luthers zur Musik beschränkt. Wir hören dort Musik, die einen Bezug zur Biographie des Reformators hat und die auf ihn, sei es als Textdichter oder Melodierfinder – zurückgeht. „Ein feste Burg“ wird in vier verschiedenen Tonsätzen Walters, Oth-



schreibt Luther an den Kirchenmusiker und Komponisten Ludwig Senfl (ca. 1486–1543, Abb. unten)



Abbildungen: Archiv für Kunst und Geschichte

Ludwig Senfl – Hofkapellmeister in der kaiserlichen Hofkapelle in Wien und später in München – mit seinem Lehrer Heinrich Isaak (links: Orgelflügel von Joerg Breu d. Ä., 1512)



„Die Propheten haben sich keiner Kunst so bedient wie der Musik“ –

★ **Das thut dem alten Drachen Zorn. Lieder Martin Luthers und seiner Zeitgenossen;** Ein feste Burg, Wie schön blüt uns der Meie, Preamble II (Hans Newsidler), Ich sah mir einen blawen Storchen, Rundumb, Wie was die Ghene die Loverkens brac, Es ist eine schne gefallen, Der du bist drei in Einigkeit, Preamble I (Hans Newsidler), Sie ist mir lieb die werde Magt, Im Maien im Maien hört man die Hanen kreien, Die beste Zeit im Jar ist mein, Ein schöner Paduaner, Ach Elslein liebes Elselein, Christum wir sollen loben schon, Preamble III (Hans Newsidler), Ach sorg du mußt zurücke stahn (Clemens non Papa), Der Gutzgauch auf dem Zaune saß, Ein neues Lied wir heben an, Verleih uns Frieden gnediglich; Bären Gässlin: Isabella Ernst, Johannes Heimrath, Michael Korth, Christine Simon; **EMI 069-99 964 (1 S 30)** **Aufnahmedatum:** 1983 **Klangbild:** Natürlich, klar, präsent. **Fertigung:** Einwandfrei.

★ **Biblia Deutsch – Martin Luther;** Jürgen Hentsch, Peter Sturm, Klaus Piontek, Fred Düren, Wolfgang Heinz, Dieter Mann, Manfred Wagner, Jürgen Dummer, Siegfried Wittlich; **Capriccio 29 1030 (2 S 30)** **Aufnahmedatum:** 1983 **Klangbild:** Ausgeglichen, differenziert **Fertigung:** Einwandfrei.

○ **Martin Luther und die Musik;** Ein feste Burg (Johann Walter, Caspar Othmayr, Lucas Osiander), Pange lingua (Josquin Desprez), Fuga septimi toni (Johann Walter), Non moriar, sed vivam (Ludwig Senfl), Vater unser im Himmelreich (Ulrich Steigleder), Beati immaculati (Johann Walter), D. Martini Lutheri Symbolum, Per quem salvifici (Caspar Othmayr), Aus tiefer Not schrei ich zu dir (Sixt Dietrich), Wach auf, wach auf, du deutsches Land (Johann Walter), Praeambulum (Heinrich Scheidemann), Mitten wir im Leben sind (Arnold von Bruck), Herr laß meine Klage für dich kommen (Johann Hermann Schein), Wir glauben all an einen

Gott (Samuel Scheidt), Und ich hörte eine große Stimm (Melchior Frank), Kanon über „Christe, der du bist Tag und Licht“ (Martin Agricola), Das erste Kapitel des Hohenliedes Salomonis (Leonhard Lechner), Jesaja, dem Propheten, das geschah (Michael Praetorius); Wiener Motettenchor, Das Ensemble Musica Antiqua Wien, Leitung: Bernhard Klebel; **Christophorus SCGLX 73 946 (1 S 30)** **Aufnahmedatum:** Mai 1982 **Klangbild:** Transparent. **Fertigung:** Ausgezeichnet.

○ **Musik der Lutherzeit;** Octo tonorum melodiae I, VIII (Thomas Stoltzer), Mein himmlischer Vater – In manus tuas, Ein Bauerntanz (Caspar Othmayr), Ein feste Burg (Stephanus Mahu, Martin Agricola), Sanctus (Heinrich Fink), Christ ist erstanden (Ludwig Senfl, Sixtus Dietrich), Nu bitten wir (Johann Walter), Ich stund an einem Morgen (Ludwig Senfl, Heinrich Isaac, Arnold von Bruck), Mir ist ein Goldfingerlein (Ludwig Senfl), Der Hund (Heinrich Isaac), Nach Willen dein (Paul Hofhaimer), So trinken wir alle (Arnold von Bruck); Renaissance Ensemble Köln: Isabella Anderfuhren, Nigel Rogers, Günter Höller, Helmut Hucke, Walter Stiffter, Theresa Caudle, Karl-Heinz Weber, Wolfgang Eggers, Rudolf Ewerhart, Konrad Jungähnel; **EMI 069-46 680 (1 S 30)** **Aufnahmedatum:** 1983 **Klangbild:** Ausgewogen. **Fertigung:** Einwandfrei.

○ **Choräle der Lutherzeit;** Ein feste Burg ist unser Gott (Johannes Eccard, J.S. Bach), Nun freut euch, lieben Christen gmein (Matthias Weckmann), Ein neues Lied wir heben an (Michael Praetorius), Allein Gott in der Höh sei Ehr (Leonhard Schröter), Wach auf, wach auf, du deutsches Land, Wår Gott nicht mit uns diese Zeit (Johann Walter), Komm heiliger Geist, Herre Gott (Dietrich Buxtehude), Wir glauben all an einen Gott (Michael Praetorius, Samuel Scheidt), Aus tiefer Not schrei ich zu dir (Arnold von Bruck),

Mit Fried und Freud ich fahr dahin (Dietrich Buxtehude, Johann Walter), Jesaja dem Propheten das geschah (Melehor Vulpus), Jesus Christus, unser Heiland (Franz Tunder), Verleih uns Frieden gnädiglich (Martin Luther, Johann Walter); Dresdner Kreuzchor, Hans Otto (Orgel), Mitglieder der Dresdner Philharmonie – Leitung: Rudolf Mauersberger; **Capriccio 18 1009 (1 S 30)** **Aufnahmedatum:** 1982 **Klangbild:** Kontrastreich, natürlich. **Fertigung:** Tadellos.

○ **Martin-Luther-Lieder. Liedmesse der Reformationszeit;** Ein feste Burg ist unser Gott (Lukas Osiander), Erhalt uns Herr bei deinem Wort (Melchior Vulpus), Nun freut euch, lieben Christen gmein (Johann Walter, Benedict Duci, J.S. Bach), Vater unser im Himmelreich (Hans Leo Haßler, Johann Eccard, Johann Walter, J.S. Bach, Michael Praetorius), Kyrie, Gloria (Johann Kugelmann), Credo (Johann Walter, Johann Kugelmann), Sanctus (Johann Walter), Agnus Dei, Te Deum laudamus (Johann Walter), Da pacem (Balthasar Rhensarius), Westfälische Kanone – Wilhelm Ehmann, Motettenchor St. Matthäus, München – Hans Rudolf Zöbele; **Cantate LC 0147 (1 S 30)** **Aufnahmedatum:** 1960, 1962, 1967 **Klangbild:** Zufriedenstellend. **Fertigung:** Tadellos.

★ **Musik der Reformation; Johann Walter:** Komm heiliger Geist, Nu bitten wir den heiligen Geist, Verleih uns den Frieden, Fuga secundi toni, Beati immaculati, Ein feste Burg, Wir glauben all an einen Gott, Fuga primi toni, Allein auf Gottes Wort will ich mein Grund und Glauben bauen, Nu komm der Heiden Heiland, Christum wir sollen loben schon, Fuga septimi toni, Gelobet seist du Jesus Christ, Joseph lieber Joseph mein, Jesus Christus unser Heiland, Christ ist erstanden, Komm Gott Schöpfer, Jesaja, dem Propheten das geschah, In Gottes Namen fahren wir, Wohlauf,

wohlauf! mit lauter Stimm, Wider die Kainischen Blutsverwandten, Herr Christ der einig Gotts Sohn, Wach auf, wach auf, du deutsches Land, Ein neues Lied wir heben an, Mit Fried und Freud fahr ich dahin, Johannes Ernst bin ich getauft, **Thomas Müntzer:** Alleluja. O Heiliger Geist, Das Te Deum laudamus, Komm zu uns Schöpfer, heil'ger Geist, O Herr, Erlöser alles Volks, Es wart genannt Gabriel, Lasst uns von Herzen singen all, Herodes, o du Bösewicht, Es seint Finsternis worden, Des Königs Panir, **Martin Luther:** Non moriar, sed vivam, **Antoine de Févin:** Sancta Trinitas, **Georg Forster, Caspar Othmayr:** Vom Himmel hoch da komm ich her, **Josquin Desprez:** Haec dicit dominus – Circumderunt me, **Benedictus Duci:** Nun freut euch, lieben Christen gmein, **Caspar Othmayr:** Ein feste Burg ist unser Gott, **Arnold von Bruck:** Aus tiefer Not schrei ich zu dir, **Ludwig Senfl:** Pacientia, **Singbuch des Adam Puschmann:** Salve ich grüß dich schöne, Als Gott saget zu Adam, **Anonym:** O du armer Judas, Wiewohl viel herter Orden sind; Dresdner Kreuzchor, Leitung: Martin Flämig, Capella Fidinicia, Leitung: Hans Grüss, Peter Schreier; **Capriccio 751007 (3 S 30)** **Aufnahmedatum:** 1982 **Klangbild:** Hervorragend, natürlich, transparent, dynamisch sehr differenziert. **Fertigung:** Einwandfrei.

★ **Musik der Lutherzeit; Cosmas Adler:** Da Jacob nu das Klaid ansach, **Paul Hofhaimer:** Carmen, **Anonymus:** Pro oemium, Gelassen had eyn sustergen, Urbs beata, Mit Got so wöln wirs heben an, O Jesu Christ, Die prunle die da fliessen, Ich weest een vrauben amoues, **Lupus Hellinck:** Capitan herr got, **Heinrich Isaac:** Carmen in sol, in fa, Suesser Vatter, Es het ein Baur ein Töchterlein, Innsbruck, ich muß dich lassen, Sancti Spiritus – Imperii proceres, **Urbanus Kungsberger:** Urbs beata, **Arnolt Schlick:** Maria zart: **Arnold von Bruck:** Aus tiefer Not, **Hans Kottor:** Aus tiefer Not, **Ludwig Senfl:** Christ ist erstan-

den, O du armer Judas, Da Jesu an dem Kreuze hing, Das G'laut zu Speyer, Ich stund an einem morgen, **Hulseych Zwingli:** Herr, nun heb den wagen selb, **Thomas Stoltzer:** Entlawbet ist der walde, **Josquin Desprez:** Absolve, quae-sumus, Domine, **Hieronymus Vinders:** O mors inebitabilis, **Benedictus Appenzeller:** Plangite, Pierides, **Pierre de la Rue:** Mijn hert altijt, **Laurentius d.Ä.:** Mij heeft een piperken, **Jacob Obrecht:** le draghe de mutze clutze; Studio der Frühen Musik, Leitung: Thomas Binkley; capella antiqua München, Leitung: Konrad Ruhland; Monteverdi-Chor Hamburg, Leitung J. Jürgens. **Teldec 6.35605 (2 S 30)** **Aufnahmedatum:** 1966–1970 **Klangbild:** Insgesamt natürlich. **Fertigung:** Einwandfrei.

○ **Johann Sebastian Bach: Reformationskantaten;** Ein feste Burg ist unser Gott (BWV 80), Gott, der Herr, ist Sonn und Schild (BWV 79); Wilhelm Wiedl, Paul Esswood, Kurt Equiluz, Ruud van der Meer, Tölzer Knabenchor (Leitung: Gerhard Schmid-Gaden), Concentus Musicus Wien, Leitung: Nikolaus Harnoncourt; Detlev Bratschke, Paul Esswood, Max van Egmond, Knabenchor Hannover (Leitung: Heinz Henning), Collegium Vocale (Leitung: Philippe Herreweghe), Leonhard-Consort, Leitung: Gustav Leonhardt; **Teldec 6.42849 (1 S 30)** **Aufnahmedatum:** 1978 **Klangbild:** Scharf zeichnend. **Fertigung:** Einwandfrei.

○ **Martin Luther – Johann Sebastian Bach: Chöre und Choräle zum Reformationsfest:** Ein feste Burg ist unser Gott (BWV 80), Christ lag in Todesbanden (BWV 4), Die Himmel erzählen die Ehre Gottes (BWV 76); Edith Mathis, Trudeliere Schmidt, Peter Schreier, Dietrich Fischer-Dieskau, Anna Reynolds, Kurt Moll, Münchener Bach-Chor, Münchener Bachorchester, Karl Richter; **DGA 410 617-1 (2 S 30)** **Aufnahmedatum:** 1969–1979 **Klangbild:** Unterschiedlich transparent. **Fertigung:** Ohne Einwände.

SCHALLPLATTEN-PORTRÄT

Eine historische Aufführungspraxis verbunden mit einer Musiziertradition,



die offensichtlich noch nicht verlorengegangen ist, prapuziert die Capella Fidicina Dresden unter ihrem Leiter Hans Grüss (Foto links)

Unten: Der Monteverdi-Chor Hamburg mit Jürgen Jürgens am Pult

mayrs und – als Kantionalsatz – Osianders vorgestellt. Josquins Motette „Pange lingua“, die auch in einem Druck des ersten protestantischen Musikverlegers Georg Rhaw erschien, erinnert an die Wertschätzung Luthers für diesen Komponisten, die sich an keine Konfessionsgrenzen hielt. Dasselbe gilt für Senfls „Non moriar, sed vivam“, eine Trostmotette über eine wahrscheinlich von Luther selbst komponierte Melodie. Die Motette „Beati immaculati“, die Walter als Huldigung für Luther, Melancton und Kurfürst Friedrich von Sachsen komponiert hatte, Othmayrs „Per quem salvifici“, ein musikalischer Nachruf auf Luther, sind Zeugnisse zur Biographie des Reformators und zeigen, wie eng die Musik sein Leben begleitete.

Programmkonzeption und Musikverständnis

Besonders gelungen ist die Konzeption der Schallplattenkassette „Musik der Reformation“, welche die wichtigsten protestantischen Kirchenlieder



Foto: F. Peyer

enthält. Der Funktionszusammenhang dieser Lieder mit der protestantischen Liturgie wird dadurch verdeutlicht, daß die inhaltliche Gruppierung der alten traditionellen Gliederung den Hauptfestzeiten des Kirchenjahres folgt. Außerdem werden die kaum bekannten Gesänge aus dem „Deutsch Kirchenamt“ (1523) von Thomas Müntzer vorgestellt. Speziell der Liedmesse ist eine Schallplatte der Westfälischen

Kantorei und des Münchener Motettenchors gewidmet, den Chorälen der Lutherzeit eine Einspielung des Dresdner Kirchenchores. Die Reformationskantaten „Gott der Herr ist Sonn und Schild“ und „Ein feste Burg ist unser Gott“ von J.S. Bach seien als Ausblick auf eine spätere Zeit genannt, der zeigt, was für eine große Ausstrahlungskraft die Musik der Lutherzeit auf die Musikgeschichte der folgenden

Jahrhunderte hatte.

Viel schwieriger als die Frage der Programmkonzeptionen ist die, was für ein Musikverständnis die einzelnen Interpretationen widerspiegeln. Das Problem, daß die „langen Noten“ der alten Musik zu musikalischer Langweile führen, weil ihnen fälschlicherweise eine klangfarbliche Bedeutung unterlegt und nicht ihr rhythmisches Leben begriffen wird, haben wir bereits anlässlich der Einspielung des „Renaissance Ensemble Köln“ gestreift. Ein anderes ist die Frage, ob alte Musik uns als etwas gänzlich Fremdartiges, geradezu Exotisches entgegenkommen müsse, wie dies in der aus Wiederveröffentlichungen bestehenden Kassette mit Einspielungen des „Studio für Frühe Musik“ der Fall ist. Hier erklingen die altdeutschen Lieder als höchst artifizielle Gebilde, die Melodie steht im Vordergrund und wirkt im Sinn der Gotik als zackig-ornamentale Linie. Oder sollte alte Musik als etwas vertraut Musikantisches, das sich an den schlichten, aber kraftvollen Klängen dieser Musik erfreut, zu Gehör gebracht werden, wie in den Einspielungen der Capella Antiqua? Der Dresdner Kreuzchor und die Capella Fidicina mit Peter Schreier als Solist verbinden die historische Aufführungspraxis mit einer dort offensichtlich noch nicht verlorengegangenen alten Musiziertradition, die scheinbar selbstverständlich Sprache, Mehrstimmigkeit und von Instrumenten begleiteten Sologesang miteinander verbindet und so Luthers Worte zu einem klingenden Ereignis werden läßt, das betroffen macht – auch auf Schallplatte.

Insgesamt bieten die Schallplattenveröffentlichungen zum Lutherjahr einen guten Überblick über die Musik der Reformation. Ob diese Musik allerdings ihre alte ethisch-moralische Bedeutung je wiedergewinnen kann, liegt an uns: Da müßten wir uns ändern.

RICCARDO MUTI Così fan tutte



SALZBURG FESTIVAL PRODUCTION



MOZART COSÌ FAN TUTTE

Margaret Marshall · Agnes Baltsa
Francisco Araiza · James Morris
Kathleen Battle · José van Dam

Wiener Philharmoniker

Konzertvereinigung
Wiener Staatsopernchor

RICCARDO MUTI



KLASSIK IN HÖCHSTER PERFEKTION



Così fan tutte, W.A. Mozart
Gesamtaufnahme, ital. ges.
Marshall · Baltsa · Battle ·
Araiza · Morris · van Dam
Konzertvereinigung Wiener
Staatsopernchor
Wiener Philharmoniker

IC 157 3 LP 1435163 T DIGITAL/DMM
IC 289 3 MC 1435165 T DIGITAL/CrO₂
Salzburg Festival Production
Live-Recording 1982